

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Barbara Stehr: Ästhetik der Ballistik, 1989 / © Barbara Stehr; Fotonachweis: Archiv BMVg

Barbara Stehr: Ästhetik der Ballistik, 1989 / © Barbara Stehr; Fotonachweis: Archiv BMVg

Barbara Stehr: Ästhetik der Ballistik, 1989

Das Gelände der ehemaligen Dithmarsen-Kaserne befindet sich in der Gemeinde Albersdorf in Schleswig-Holstein. 1963 wurde die Kaserne als Truppenunterkunfts- und Ausbildungszentrum für die Bundeswehr errichtet, in den 1980er-Jahren kamen einige Bürogebäude und Lagerhallen hinzu. Die Bauten sind mit dunkelrot gebrannten Klinkerfassaden ausgeführt, die typisch für die Architektur Schleswig-Holsteins sind. Im Zuge der Ausbauten der 1980er-Jahre wurden Aufträge für Kunst am Bau vergeben. Die Keramikkünstlerin Barbara Stehr (*1936) setzte sich in einem beschränkten Wettbewerb mit vier Teilnehmern mit einem Entwurf durch, der sich auf vielfältige Weise mit dem Ort auseinandersetzt. Sie setzte an die Eckgewände des Haupteingangs des neu errichteten Stabsgebäudes blau-weiße Keramikplatten. Die je 49 mal 49 cm großen Platten zeigen blaue und weiße Strahlen, die sich trompetenförmig auffächern. Im Zusammenhang mit dem Titel „Ästhetik der Ballistik“ erinnern die Bogenformationen an Schleuderbahnen von fächerförmig angeordneten Geschossen. Die Künstlerin nimmt damit Bezug auf die militärischen Aufgaben der Bundeswehr. Gleichzeitig betont sie mit der Ausschmückung die herausgehobene Funktion des Stabsgebäudes als Zentrum des Kasernengeländes. Die künstlerische Ausgestaltung von Gewänden hat ihren historischen Ursprung in der Ausschmückung von Kirchenportalen, auch für den Profanbau sind künstlerisch gestaltete Eingangsgewände bis in das frühe 20. Jahrhundert zu finden. Dabei wird die Gestaltung zunehmend abstrakter, ähnlich ornamental wie die Keramiken von Stehr sind Arbeiten aus demselben Material aus der Zeit des Art Déco der 1930er-Jahre. Die Eckgewände des Stabsgebäudes nehmen die kleinteilige Struktur der Klinkerfassade auf, setzen sich aber durch die andere Farbigkeit deutlich ab. Die blau-weißen Keramikplatten erinnern zudem an die Farbtöne der Delfter Kacheln, die sich auch in Friesland großer Wertschätzung erfreuten. Barbara Stehr nimmt die historische Form und das Material also bewusst wieder auf und überträgt es für den spezifischen Ort, indem sie auf vielen Ebenen auf die Geschichte und die Funktion Bezug nimmt. Zudem hat das Werk eine überzeugende ästhetische Präsenz. Stehr hat in Albersdorf eines ihrer wenigen Kunst-am-Bau-Werke realisiert. Bekannt wurde sie vor allem als Keramikkünstlerin, die Kunst- sowie Gebrauchsobjekte entwirft. An der Fachhochschule Koblenz baute sie ab 1987 das Institut für Künstlerische Keramik auf, das bis heute einen internationalen Ruf genießt. Seit 2007 ist die Dithmarsen-Kaserne geschlossen und wird als Büro- und

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Gewerbegebiet genutzt. Das Kunstwerk besteht noch. SvM

Weiterführende Literatur Online

Anne Schmedding / Constanze von Marlin (Autoren), BMVBS (Hrsg.): Kurzdokumentation von 200 Kunst-am-Bau-Werken im Auftrag des Bundes seit 1950. BMVBS-Online-Publikation 25/2012.

Weiterführende Literatur

A.-Kat. Christine Atmer de Reig, Antje Brüggemann, Barbara Stehr, Keramion Galerie für zeitgenössische keramische Kunst, Frechen 1984.

Fassadenarbeit

blau-weiß gesinterte Keramikplatten

Gewände je 225 x 50 cm; Keramikplatten à 49 x 49 cm

13.732 €

nicht-offener Wettbewerb / Einladungswettbewerb

Transportgemeinschaft Schleswig-Holstein eG (ehem. Stabsgebäude)

Gewände am Eingang des ehem. Stabsgebäudes

öffentlich zugänglich/einsehbar

Adresse Liegenschaft

Dithmarsen-Park (ehem. Dithmarsen-Kaserne)

Dithmarsenpark 50

25767 Albersdorf, Schleswig-Holstein

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Quelle

<https://www.museum-der-1000-orte.de/kunstwerke/kunstwerk/asthetik-der-ballistik>



Das Museum der 1000 Orte ist ein Projekt von



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung

FORSCHUNGSINITIATIVE
ZukunftBAU